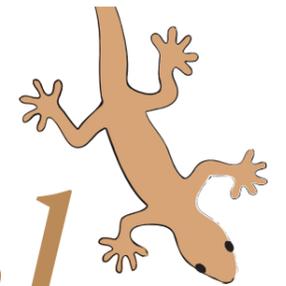




Grüne Trauminsel



Sie können den Sommer nicht abwarten? Wie wär's dann mit Korfu im Mai? Unsere Autorin und ihre Familie waren begeistert von den *netten Menschen und der üppigen Natur*

VON MONIKA NEIHEISSER

Ah, Korfu, traumhafte Insel! Die Pfade zwischen den Olivenbäumen erkunden wir am liebsten in den frühen Abendstunden mit anderen Familien, und mit Oliver, unserem Naturpädagogen und Führer. Ach ja, eine besondere Urlaubsbekanntschaft ist auch gern dabei – der Esel Paul. Zwischen den silbern glänzenden Blättern wimmelt es nur so von schwarzen Oliven. Mit Stöcken werden sie im Frühsommer von den Ästen geschlagen, sodass sie in aufgespannte Netze fallen. Eine Olivenbäuerin kommt uns

entgegen. Mein Sohn Mirko-Jan (6) fragt verwundert, warum sie ein Kissen auf dem Kopf trage. Oliver erklärt es: Das sei ein Polster für den Olivenkorb, den die Frau auf althergebrachte Weise auf dem Kopf trage. Neugierig probieren wir einige Früchte von den Netzen. „Ihhh“, rufen die Kinder. – „Die Oliven müssen erst noch ein ganzes Jahr in Salzlake ruhen, um ihre Bitterstoffe zu verlieren“, erklärt Oliver. „Ach so!“ Ich fürchte, es wird noch dauern, bis Mirko-Jan bereit ist für Oliven...

Begehrtes Strandgut

So zieht unser kleiner Trupp weiter in Richtung Strand. Die Kinder sammeln bunte

Steine und Stöcke in den unterschiedlichsten Stärken und Längen auf. Auch Strandgut wie Fetzen von Fischernetzen oder leere Plastikflaschen (vielleicht eine alte Flaschenpost?) landen im Bollerwagen der Sachensucher. Ganz nach dem Motto: „Erlaubt ist, was gefällt“. Denn die Kinder dürfen daraus später mit der Betreuerin in der Werkstatt Mobiles und ein kleines Segelboot bauen. Olivenholz wird ebenfalls zum Einsatz kommen – auch wenn Mirko-Jan feststellen muss: „Da kriegt man bestimmt keinen Nagel rein, so hart ist das.“

Bei Dunkelheit sind wir zurück in unserer heimeligen Apartmentanlage. Die Kinder verstauen die Schätze, und bald schon lodern die Flammen unseres Lagerfeuers. Klar, dass der Nachwuchs heute länger aufbleiben darf. Aber nicht zu lang, denn die Tage auf Korfu beginnen früh.

Auf an den Strand!

Vogelgezwitscher weckt uns sanft. Dazu füllt schon der würzige Duft der Macchia-Sträucher um uns herum die Luft des Schlafzimmers. „Ich will wieder an den Strand, Mama!“ Und so leuchten bald wieder unsere bunten Badesachen im Bollerwagen. Mirko-Jan ist der stolze Steuermann. Die 500 Meter bis zum Strand sind

Im klaren, seichten Wasser der Badebucht von Agios Georgios fühlen sich auch die ganz jungen Gäste pudelwohl



Im Mai ist es auf der Mittelmeerinsel schön grün und angenehm warm. Mirko-Jan (6) genießt den Ausblick

eigentlich viel zu kurz, denn er genießt es, den Wagen einmal nicht mit 20 Kindern zu teilen, wie er das von seinem Kindergarten in Deutschland kennt. Stürmisch rennt er am flach abfallenden Strand ins Wasser. Dann sind er und sein Vater Manfred mit Sandburgenbau beschäftigt. Das frühe Aufstehen hat sich gelohnt: Der Strand gehört uns fast allein. Plötzlich entdeckt er Oliver bei seiner Strandwanderung und rennt hinterher. „Ich muss Oli schnell einen Käfer zeigen, den ich im Sand gefun-

den habe!“ Wir Eltern schwimmen derweil im klaren, sommerlich warmen Wasser. Göttlich! Tatsächlich kommt sogar der Esel Paul an den Strand, noch vor den anderen Gästen, die wie wir ins Honigtal gekommen sind. Mirko-Jan freut sich, seine neue Freundin Anna-Lena zu sehen.

Bio schmeckt auch auf Korfu

Die Köchin Brigitte verwöhnt uns an diesem Abend mit griechischen Ofenkartoffeln, gefüllten Auberginen und dem lan-

destypischen Bauernsalat mit Tomate, Gurke und Zwiebel, alles Zutaten aus biologischem Anbau auf der Insel. Skeptisch probiert unser Sohn eine Aubergine. Die Schafskäse-Füllung ist im Nu verzehrt, auch die Kartoffeln sind, trotz Kräutern, schnell in seinem Bauch verschwunden; nur die angeknabberte Aubergine wandert leise auf den Teller seines Vaters. Für den Geruch des Ouzos hat er nur ein „Puuh“ übrig. Und die eingelegten Oliven? Ein kurzes Knabbern. Tapferes Gesicht. Aber





Ein Traum von einem Garten: Zwischen den Olivenhainen können die Kinder spielen und die Eltern sich erholen. Abends treffen sich hier alle zum gemeinsamen Essen



Im Honigtal gibt es für Kinder viel zu entdecken: angefangen bei Käfern über Glühwürmchen am Abend bis hin zu zahmen Gänsen



In der Werkstatt wird Arbeit zum Vergnügen – jedenfalls für die Gästekinder. Sie dürfen ein Segelboot aus Strandgut und Schilf bauen



nein, das dauert noch... Flott verschwindet dagegen die köstliche Nachspeise Halva, eine Süßigkeit aus Sesam, Honig und Zucker. Gut so, denn mit leerem Magen sollte man nicht auf Nachtwanderung gehen. Und genau die steht heute auf dem Programm.

Im Schein von Stirnlampen pirscht sich bald darauf die Kinderschar hinter ihrem Anführer Oliver durchs Unterholz. Frösche quaken, und leuchtende Glühwürmchen verwandeln die Wiese in einen Sternenhimmel. Anna-Lena kann sich gar nicht entscheiden, wohin sie schauen soll: In den Himmel, um die Fledermäuse zu beobachten, oder in den Holzstapel, um nach Spin-

nen zu gucken. Oliver nimmt sie an der Hand und warnt alle Kinder eindringlich davor, in die Löcher im Holz zu fassen, weil dort Tierchen sitzen können, die bei Berührung erschrecken und dann beißen. Stolz bringt Mirko-Jan einen braunen Käfer in seiner Becherlupe zuerst zu mir. Er ist ganz aufgeregt: „Jetzt muss ich mit Oli noch im Bestimmungsbuch suchen, wie der Käfer heißt.“

Wir erobern die Insel im Jeep

Nach Tagen der Entspannung wollen wir mehr sehen von Korfu und die Spuren von Odysseus suchen. Wobei „wir“ in diesem Fall „wir Eltern“ bedeutet – denn Mirko-

Jan will viel lieber mit seinen neu gewonnenen Spielkameraden an den Strand ziehen. Doch eine Jeep-Fahrt zur Korissia-Lagune, an der bis zu 120 Vogelarten leben, und ein Ausflug durch Olivenwälder zum höchsten Punkt der Insel überzeugen auch ihn. Im offenen Suzuki-Jeep genießen wir drei die sommerlichen Temperaturen im Mai.

Auf der ganzen Insel läuft die Oliven-ernte auf Hochtouren. Wir halten an einem mit Säcken beladenen Pickup, der vor einer Olivenpresse parkt, und werfen einen Blick hinein in die Presse. Sofort erklären uns die freundlichen Olivenbauern auf Englisch, wie aus den Früchten kostbares Öl wird. Eine spannende Lektion, nicht nur für Erwachsene.

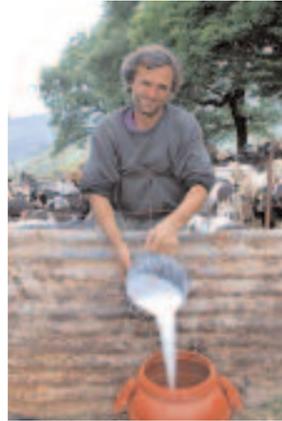
Wieso gibt es gerade auf Korfu so reiche Olivenhaine? Wir lesen nach: Für jeden gepflanzten Olivenbaum wurde zur Zeit der venezianischen Herrschaft (13. bis 17. Jahrhundert) eine Prämie bezahlt, was extrem dichte Olivenwälder zur Folge hatte, die heute noch stehen und neben dem Tourismus die Haupteinnahmequelle der Insel ausmachen.

Das kurvenreiche Küstensträßchen bietet fantastische Blicke auf malerische Buchten mit türkisfarbenem Wasser. „Wie auf Postkarten“, stellt Mirko-Jan treffend fest. Genau hier soll die Sagengestalt Odysseus auf ihren Irrfahrten gestrandet sein. Im Örtchen Kontokáli bestimmen unser knurrenden Bäuche das Ziel: 🗺️





Alle kommen mit an den Strand der Apartmentanlage, auch Paul, der treue Esel. Zum Ziehen des Bollerwagens konnte er aber nicht überredet werden



Im Honigtal legen die Gastgeber viel Wert auf naturgemäße Produkte. Klar, dass bei frisch hergestelltem Ziegenkäse und Biopizza auch Mirko-Jan und Vater Manfred nicht widerstehen können

Wir landen in einer Taverne, aus der es herrlich nach gebackenem Fisch duftet. Bei frischen und äußerst knusprigen Sardinen und Tzaziki lauschen wir der Sirtaki-Musik, die das Wellenrauschen untermalt. Auch hier begegnet uns viel Herzlichkeit; die Insulaner genießen offenbar den Plausch mit Fremden.

Das Ziel von Mönchen und Kaisern

Die Zeit scheint stehen geblieben zu sein in den einsamen Bergdörfern im Inselinneren. Wir atmen frische Luft, werden ruhig und entspannen uns. So etwas finden wir zu Hause selten. Kein Wunder, dass schon in früherer Zeit viele Mönche auf der Suche nach Ruhe und innerer Einkehr auf die Insel kamen. Sogar Kaiserin Elisabeth und Kaiser Wilhelm II. fühlten sich von den stillen Ortschaften und der üppig grünen Vegetation angezogen – und hinterließen ihre Spuren in Form von Schlössern an den malerischsten Plätzen. Weil man diese hier gar nicht vermutet, versprühen sie einen ganz besonderen Charme auf der warmen grünen Insel.

Ein recht kalter Wind pfeift uns allerdings auf dem 906 Meter hohen Pantokrator um die Ohren, dem höchsten Punkt der Insel, der uns den Blick auf das nahe liegende Festland erlaubt. Griechenlands nördlichste der Ionischen Inseln ist nur durch einen zwei bis 20 Kilometer breiten Kanal von Albanien und der griechischen Landschaft Epiros getrennt. Unser Junior freut sich, einen Ziegenbauern beim Melken seiner Herde zu beobachten. Über

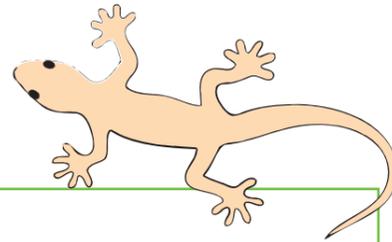
Schotterpisten, die durch faszinierende, gelb blühende Felsenlandschaft führen, erreichen wir das Meer.

Rückfahrt mit Hindernissen

Bei der Weiterfahrt überrascht uns eine alte Bäuerin mit gegerbtem Gesicht, die mitten auf der Straße steht. Erst fragt sie nach unserem Ziel. Dann bietet sie uns wort- und gestenreich Bergkräuter und Olivenöl an. Wer kann da schon Nein sagen? Mirko-Jan genießt die weitere Fahrt und ist begeistert: „Ich wollte schon immer mal Cabrio fahren.“ Dann liegt eine Schlange

mitten auf dem Weg, die bestimmt einen Meter lang ist. Für Mirko-Jan steht fest: „Die müssen wir Oliver mitnehmen, damit er im Bestimmungsbuch nachsehen kann, wie sie heißt.“ Das Tier lebt nicht mehr, wie sich herausstellt, und findet Platz in einer Kiste im Jeep.

Ja, Korfu ist wirklich eine Insel voller Überraschungen ...



Reise-Infos Korfu

Die griechische Insel mit den italienischen Einflüssen – schön nicht nur im Mai

Beste Reisezeit

- Korfu hat ganzjährig ein gemäßigtes Klima. Von Mai bis Juni blüht es auf der Insel, und das Wasser hat schon Badetemperatur. Im Sommer liegt die Wassertemperatur bei ca. 25°C. Auch der Herbst hat seinen Reiz und ist ideal für Inselwanderungen zu einsamen Buchten und durch die Olivenhaine. Von Oktober bis Mai erhöhte Niederschläge.

Hinkommen

- Direktflug mit Tuifly für ca. 250 Euro, in der Hauptsaison ca. 350 Euro/Person (www.tuifly.com, Tel. 0511-590 00). Fährverbindungen ab Venedig ab 600 Euro für ein Auto und eine vierköpfige Familie inkl. Übernachtung (www.minoan.gr, Tel. 0711-810 64 35).

Übernachten

- Die Autorin wohnte in der ruhigen und kindgerechten Anlage des Reiseveranstalters Renatour in Agios Georgios. Während der Ferien ist das Kinderprogramm auf Schulkinder abgestimmt, in der Nebensaison auf Kleinkinder. Preise: Ein Studio bis drei Personen ab 140 Euro pro Erw./Woche (Kinder 100 Euro); eine Wohnung für 4 Personen 535 Euro in der Nebensaison, Hauptsaison: 695 Euro. Halbpension mit Bioprodukten zubuchbar für 154 Euro pro Erw./Woche (Kinder 4–12 Jahre: 84 Euro). Info: www.renatour.de, Tel. 0911-89 07 04.

Mietauo

- Bei Autoeurope ab ca. 140 Euro/Woche. Info: www.autoeurope.de, Tel. 089-244 47 35 00.